

Ruediger Dahlke
Rita Fasel

Der
Bestseller -
Erweiterte
Neuausgabe



DIE SPUREN DER SEELE

Was Auge, Hand
und Fuß über uns verraten

Gräfe und Unzer

der Schulmedizin sichern können. Die Psychologie, die sich eigentlich für alles interessieren müsste, was helfen könnte, seelische Entwicklungspotenziale zu erforschen, kümmert sich lieber um Statistiken als um Seelenbilderwelten und Symbole an Hand und Fuß.

Hin und wieder gibt es jedoch Ausnahmen. Als etwa im Rahmen einer medizinischen Dissertation die Chiologie (Handlesekunst) widerlegt werden sollte, verglich der englische Doktorand die Längen der Lebenslinien von gerade Verstorbenen mit ihrem Lebensalter, und siehe da: Je länger die Lebenslinie, desto älter war der Betreffende geworden, was den

Erkenntnissen der Chiologie entspricht. Da dies nicht in das Konzept des zuständigen Professors passte, unternahm er den - allerdings vergeblichen - Versuch, das Ergebnis zu unterdrücken.

Inzwischen gibt es zudem eine große Fülle von neueren statistischen Wissenschaftsstudien über den Zusammenhang gerade von Ring- und Zeigefingerlänge im Hinblick auf Sportleistungen, Spekulationsfähigkeit und Geschlechtsprägungen, die im Anhang nachzulesen sind. Doch bei allen Statistiken handelt es sich lediglich um Korrelationen, die für den Einzelfall keine schlüssigen und schon gar keine sicheren Ergebnisse liefern. Es geht

wissenschaftlich gesehen dabei um Wahrscheinlichkeiten. Auch Ergebnisse wie die aus unserem Test zu den Längen von Zeige- und Ringfinger legen bestimmte Vermutungen nahe; sie können Anstöße geben, aber nicht mehr. Die Länge von Fingern und sexuelle Prägungen haben bestenfalls eine gemeinsame Basis auf Hormonebene, aber niemals einen ursächlichen Zusammenhang². Aber Naturwissenschaftler argumentieren ständig ursächlich, was unangemessen ist. Das heißt für unser Beispiel, dass die Finger genauso wenig wie andere Körperstrukturen als Ursachen in Frage kommen, sondern lediglich als Anzeigemöglichkeiten. Es lässt aber

hoffen, dass die Naturwissenschaft sich überhaupt zunehmend mit solchen Themen beschäftigt (mehr dazu ab [>](#)). Abgesehen von einem wünschenswerten erwachenden wissenschaftlichen Interesse an den Zusammenhängen zwischen Form und Inhalt ist es ungleich spannender und ergiebiger, aus den Quellen der Erfahrungsmedizin und den persönlichen Beobachtungen von Fachleuten wie der Koautorin zu schöpfen und eine Fülle von überliefertem und neuem Wissen über die Hände und Füße und spannende Zusammenhänge zum Leben ihrer Besitzer zusammenzutragen. Besonders ergiebig wird dies, wenn wir die Lehre von den Elementen und Archetypen oder

Urprinzipien sowie die Chakra-Lehre einbeziehen und darauf achten, nicht in die Kausalitätsfalle zu tappen wie die erwähnten Wissenschaftler.

Selbsterkenntnis

Wir haben es selbst in der Hand , uns und andere besser kennenzulernen - und obendrein gute Chancen, zwischen mitgebrachten Anlagen und dem, was wir daraus gemacht haben, zu unterscheiden. Die Hände werden so zu wundervollen Landkarten mitgebrachter Aufgaben und zu einem Spiegel gegenwärtiger Entwicklungen. Mittels der Finger können wir bis in Einzelheiten gehen und mit den